

HARVESTER

Herausgeber : INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M.B.H.
4040 Neuss · Industriestraße 39 - 49

No. 9, April 1985



Aus der Sicht des Verkaufs



W. Leurs, Verkaufsleiter

Bevor Schlepper im Werk gebaut werden, benötigen wir entsprechende Aufträge (Orders); und diese von unseren Vertragshändlern zu beschaffen ist die erste Aufgabe des Verkaufs. Der Handel kann natürlich nur ordern, wenn wiederum genügend Schlepper und Landmaschinen aus seinem Lagerbestand durch Verkäufe an die Landwirte abfließen. Es ist unsere Aufgabe, den Handel dabei zu unterstützen. Wir tun dies durch Verkaufs-Konzepte und Aktionen, bis hin zum Landwirtsbesuch.

Dazu setzt der Verkauf in 3 Filialen insgesamt 22 Bezirksleiter, 6 Ersatzteilverkäufer und 20 Kundendienst-Ingenieure und -Inspektoren ein. Dieses Team betreut unsere 97 Direkthändler und weit über 1000 nachgeordnete Vertriebsstellen.

In den letzten Jahren ist der Schlepper- und Landmaschinenmarkt in Deutschland, aber auch anderswo, drastisch geschrumpft. Ursachen sind sowohl die Erreichung eines gewissen Sättigungsgrades bei der Mechanisierung der Landwirtschaft als auch die schlechte Einkommenssituation der Landwirte. In einer solchen für alle Schlepper- und Landmaschinen-Hersteller schwierigen Situation wird der Wettbewerb naturgemäß noch härter. Es werden Preiskämpfe ausgefochten, die die Erlöse der Industrie und des Handels schmälern. Die Stammkunden werden kri-

tischer und haben offene Ohren für die Konkurrenzangebote.

Die Frage stellt sich, wer die besten Chancen hat, in solchen Zeiten zu bestehen. Die Antwort ist relativ einfach:

- Derjenige, der
- das beste Vertriebsnetz hat,
- einen hohen Qualitätsstandard in Verbindung mit erstklassigem technischen Service und ausgezeichneter Ersatzteilversorgung sicherstellt,
- die überlegene Technik bietet,
- sich gegenüber den rasch wechselnden Anforderungen des Marktes flexibel zeigt.

Dazu muß so kostengünstig produziert werden, daß man mit den Niedrigpreisangeboten der Konkurrenz mithalten kann. In welchem Umfang erfüllt die IH-Neuss nun derzeit diese Bedingungen?

— **Das Vertriebsnetz** ist optimal. Unsere Vertragshändler bieten alle Voraussetzungen für den Erfolg. Keiner unserer Händler hat uns in den letzten schweren Jahren den Rücken gekehrt — und wir sind stolz darauf!

— **Der Qualitätsstandard** unserer Schlepper ist in den letzten Jahren beständig gestiegen. Hier ist enormes geleistet worden, und der Verkauf, der das positive Ergebnis draußen spürt, ist allen Beteiligten sehr dankbar dafür. Wir sollten diesen richtigen Weg fortsetzen und, wenn möglich, noch besser werden.

— Die rechtzeitige Ausstattung unserer Schlepper mit **neuer Technik** hat uns in den letzten Jahren etwas Sorge bereitet. Die Konkurrenz drohte uns technisch davonzuziehen. Darum war die Einführung der Sens-o-draulic, der synchronisierten Gruppengetriebe, der Niedrigversion der XL-Kabine, der 40 km/h-Version usw. so enorm wichtig. Die gegenwärtig guten Auftragseingänge unterstreichen die Richtigkeit dieser technischen Neuerungen. Einige Wünsche sind noch offen, und wir hoffen auf eine baldige Realisierung. Hier sollte jeder Beteiligte im Interesse unserer gemeinsamen Sache sein Bestes tun.

— Dieser Punkt berührt auch das Problem der **Flexibilität**. Auch wir im Verkauf wissen, daß es nicht so einfach ist, eine solche Vielzahl von Modellen und Modellvariationen zu betreuen und auf dem neuesten technischen Stand zu halten. Aber wir wissen auch, daß die Verkaufschancen ohne die schnelle Erfüllung der Marktforderungen relativ gering sind. Darum wünschen wir uns von allen Bereichen und allen Beteiligten die **bestmögliche Zusammenarbeit**, Flexibilität und Mitdenken im Interesse unseres Geschäfts. Dann haben wir wirklich die besten Voraussetzungen, auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

W. Leurs

Heute schon Geschichte

Mit dem eigenen Auto zur Arbeit

Neuss. Wieviele Arbeiter und Angestellte fahren bereits mit dem eigenen Kraftwagen? Dieser Frage ging die NGZ nach. Da keine Stelle über statistisches Material verfügt, das über die Neusser Situation Aufschluß geben könnte, besuchten wir die International Harvester Co. Von den rund 5000 Beschäftigten kommen 350 bis 370 Betriebsangehörige jeden Tag mit dem eigenen Auto. Anfang vergangenen Jahres waren bei der IHC erst 270 Pkw bekannt. Laut Statistik kommen im Bundesdurchschnitt mittlerweile auf 100 Arbeiter und Angestellte schon acht Wagen. (Aus der Neuß-Grevenbroicher Zeltung vor 25 Jahren — März 1960)

35 Jahre Schlepperbau im Werk Neuss



Im Jahre 1950 lief der erste in Neuss gebaute Farmall DF-Schlepper mit einem in Neuss entwickelten und gebauten Dieselmotor vom Band.

Schlepper für die holländische Armee

Im März 1985 wurden 17 Schlepper für die holl. Armee produziert und exportiert. Normalerweise ist eine solche Stückzahl nicht erwähnenswert. Das Besondere daran ist, daß diese 17-743 XL Hinterradschlepper nicht im bekannten „IH-Rot“, sondern in „NATO-Grün“ zur Auslieferung kamen. Die hierbei erforderliche Zusammenarbeit zwischen unserem Schwesterwerk Croix, Frankreich, wo die XL-Kabine ebenfalls in „NATO-Grün“ gefertigt werden mußten, und dem Werk Neuss hat hierbei hervorragend funktioniert.

Den Auftrag erhielten wir über unseren holl. Vertragshändler, die Firma Boeke-Heesters in Amersfoort.

Die 743 XL werden vornehmlich für Rangier- und Transportarbeiten eingesetzt und z. T. noch mit Spezialeinrichtungen für funkenfreie Elektrik und besondere Abgasreinigung zur Benutzung in explosionsgefährdeten Räumen ausgestattet.

K. J. Hoegen

Aus dem Inhalt:

Aus der Sicht des Verkaufs	Seite 1
Der Vorruhestand	Seite 2
Die Werksküche der IH-Neuss	Seite 2
Verabschiedung eines langjährigen Mitarbeiters	Seite 2
Der Ackerschlepper und sein Werdegang	Seite 3
Ein Schritt in die Zukunft	Seite 4
Neue Telefon-Anlage	Seite 4

Der Vorruhestand

Vorruhestandsgesetz und Vorruhestandstarifvertrag sind die einschlägigen Schlagworte. Was bedeuten sie?

Das **Vorruhestandsgesetz** trat am 1. Mai 1984 in Kraft. Es war die Antwort der Bundesregierung auf die erhöhte Arbeitslosigkeit. Sein Sinn lag darin, für jüngere Mitarbeiter Arbeitsplätze frei zu machen. Deswegen wurde die Möglichkeit geschaffen, daß Arbeitgeber aufgrund Tarifvertrags oder Einzelvereinbarung älteren Arbeitnehmern vom 58. Lebensjahr an Vorruhestandsgeld zahlen können, wenn sie aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

Anreiz für Arbeitgeber

Als Anreiz für den Arbeitgeber ist ein Zuschuß der Bundesanstalt für Arbeit gedacht. Er wird in Höhe von 34% gezahlt, wenn die freiwerdenden Arbeitsplätze mit arbeitslos gemeldeten Arbeitnehmern wieder besetzt werden. Die Bundesanstalt übernimmt auch die hierauf entfallenden Beitragsanteile des Arbeitgebers zur Renten- und Krankenversicherung. Der genannte %-Satz bezieht sich auf ein maximales Vorruhestandsgeld von 65% des letzten Bruttoarbeitsentgelts. Die Versicherungspflicht in der Renten- und Krankenversicherung besteht während des Vorruhestands weiter.

Vorruhestandsfälle, die bis zum 31. Dezember 1988 eintreten, können mit dem Zuschuß bedacht werden.

Ergänzend hierzu wurde in der Metallindustrie ein entsprechender **Tarifvertrag** abgeschlossen.

Er basiert auf der Grundlage der Freiwilligkeit, d. h. der Eintritt in den Vorruhestand ist nur möglich, wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber jeweils von sich aus zustimmen.

Ebenfalls mit Wirkung vom 1. Mai 1984 trat eine Neuregelung der sog. 59er-Praxis in Kraft. Der Arbeitgeber hat nunmehr nicht nur die dem entlassenen Arbeitnehmer zugeflossenen Zahlungen aus der Arbeitslosenversicherung, sondern auch die Rentenleistungen bis zur Gesamtdauer von 4 Jahren zu erstatten.

Finanzielle Sicherheit

Dieser grundlegende Inhalt der Vorruhestandsregelung stößt in der betrieblichen Praxis insoweit auf offene Ohren, als mancher ältere Arbeitnehmer an einem vorzeitigen Ruhestand interessiert ist. Allerdings muß er genau abwägen, ob die zu erwar-

tenden Leistungen für seinen Lebensunterhalt ausreichen. Hierbei spricht auch die Überlegung eine Rolle, daß er nunmehr 65% bis 70% seines letzten Bruttogehalts ohne eigene Gegenleistung erhält. Dem Gewinn an Freiheit von der täglichen Arbeit entspricht andererseits der Verlust an Verantwortung und dem Gefühl, eine Minderung des eigenen Werts hinzunehmen. Eine genaue Prüfung der neuen Möglichkeiten zusammen mit den persönlichen Eigenschaften sollte daher einem solchen Entschluß vorausgehen. Die Diskussion mit der Familie ist hierfür hilfreich.

Wie sehen wir als Unternehmen die Vorruhestandsregelung?

Für eine Vorruhestandsregelung kommen die Jahrgänge 1920 bis 1930 in Betracht. Mitarbeiter, die in den Jahren 1920 bis 1927 geboren sind, können sofort, die folgenden Jahrgänge jeweils ein Jahr später eine entsprechende Vereinbarung treffen (z. B. 1930 geborene 1988).

Im Unternehmen sind ca. 360 Mitarbeiter tätig, die dieser Regelung unterfallen. Die vom Unternehmen aufzubringenden Kosten betragen ohne Erstattung ca. DM 60.000.000,—.

Marktsituation

Diese Zahlen machen deutlich, daß die mögliche Anwendung der Vorruhestandsregelung für das Unternehmen eine schwerwiegende Entscheidung bedeutet. Die genannten Geldbeträge müssen bis 1992 aufgebracht, d. h. auch verdient werden. Bei der augenblicklichen Marktsituation erscheint es äußerst fragwürdig, ob dies mit Erfolg zu bewerkstelligen ist, zumal Gegenleistungen fehlen. Selbst wenn durch Zuschüsse die Kosten gesenkt werden, bleibt bei 100% Inanspruchnahme und Ersatzeinstellung ein Betrag von ca. DM 40.000.000,— bestehen. Hinzu kommen die Kosten für neue Mitarbeiter, die ihrerseits jedoch ihre Arbeitsleistung ins Unternehmen einbringen.

Zusammengefaßt ist zu sagen, daß wir genau abwägen müssen, ob und in welchem Umfang wir die Vorruhestandsregelung anwenden. Ein finanzielles Risiko für das Unternehmen insgesamt muß vermieden werden. Eine Anwendung im Einzelfall muß für alle Mitarbeiter klar und eindeutig sein, um ggf. unterschiedliche Entscheidungen verstehen zu können. Gegen eine generelle Anwendung sprechen die z. Zt. vorliegenden Gegebenheiten.

K. Hentschel

Werkküche der IH



Viele von uns gehen jeden Tag in die Kantine, um sich Brötchen, Getränke oder anderes zu holen oder mittags dort zu essen.

Ist ihnen aber bekannt, was dort regelmäßig verarbeitet wird und welche Einrichtungen dafür zur Verfügung stehen? Hier einmal einige Zahlen, die jeden sicherlich in Erstaunen versetzen werden:

Ein Koch und Küchenchef mit einem Metzger und 12 Küchenfrauen sorgen täglich für das leibliche Wohl der Belegschaft. Sie verarbeiten monatlich ungefähr 2.500 kg Fleisch, 250 Hähnchen, 1.500 Brötchen, 1.800 kg Gemüse, 2.500 kg Kartoffeln, 500 kg Fisch und 600 kg Wurst.

Im Geschäftsjahr 1984 wurden 93.621 Mittagessen an Mitarbeiter und 15.080 Essen an Besucher in der Kantine ausgegeben. Der Umsatz an Kaltverpflegung betrug ca. DM 131.363,—. Außerdem wurden 57.342 Tassen Kaffee und Tee getrunken sowie 86.444 Flaschen Kaltgetränke.

Dem kleinen Küchen-Team stehen für diese große Aufgabe an technischen Einrichtungen und Geräten 9 Dampfkessel mit einem Gesamt-Fassungsvermögen von

Verabschiedung eines langjährigen Mitarbeiters

Am 29. März 1985 wurde unser Prokurist, Herr Heinz Konrads, nach nahezu 40jähriger Tätigkeit bei der IHC aus dem Berufsleben verabschiedet. Neben seiner Tätigkeit als Leiter Rechnungswesen Verkauf hatte er als Treasurer auch Verantwortung für die Unternehmensfinanzierung.



H. Konrads

Der Treasurer:

Die Hauptaufgaben eines Treasurers liegen darin, dafür zu sorgen, daß zum richtigen Zeitpunkt genügend Geld für Zahlungen von Löhnen und Gehältern sowie an Lieferanten zur Verfügung steht. Reichen dafür eigene Mittel (Geldeingänge aus dem Verkauf eigener Produkte) nicht aus, beschafft er dem Unternehmen den fehlenden Betrag durch Diskontierung von Wechseln oder durch Aufnahme von kurz- und mittelfristigen Krediten bei den Banken, wobei sein Augenmerk insbesondere auf eine Finanzierung zu günstigen Zinssätzen liegt.

Da unser Unternehmen Teil eines internationalen Konzerns ist, haben wir weltweite Handelsbeziehungen. Das bedeutet, daß auch Rechnungen in Fremdwährungen be- und gezahlt werden müssen. Auch hier hat der Treasurer die Kontrolle über die mit den Banken auszuhandelnden Devisenkurse. Wie wichtig dieser Aspekt ist, führt der zur Zeit beträchtlich schwankende Dollar vor Augen.

Es liegt auf der Hand, daß die Wahrnehmung einer solchen Funktion ein großes Maß an Erfahrung und ständige Kontakte mit den Banken voraussetzt.

Herr Konrads hat es verstanden, die vielfältigen Aufgaben eines Treasurers in den vergangenen schwierigen Jahren, umsichtig und erfolgreich zu lösen. Durch die Ernennung seines langjährigen Stellvertreters, Herr Karl-Heinz Grasskamp, zu seinem Nachfolger, ist die kontinuierliche Weiterführung dieses Aufgabenbereiches gewährleistet.

P. Scholz

1.100 Litern zur Verfügung. Weitere Geräte sind 2 Elektroherde mit je 6 Kochplatten von je 4 Kilowatt, 2 Friteusen für je 25 Liter Fett, 3 Kipp-Bratpfannen mit einer Gesamtbratfläche von 1,3 m², 2 Backöfen und 2 Heißluftöfen für je 280 Hähnchenkeulen oder 450 Bratwürstchen oder 340 Rindsrouladen.

Zur Aufbewahrung der Vorräte stehen ein Tiefkühlraum, 3 Kühlräume und 3 Lagerräume zur Verfügung.

H. Schotten / W. D. Buecklers

Der Ackerschlepper und sein Werdegang

Die Redaktion hat es sich auf Drängen vieler Leser zur Aufgabe gemacht, regelmäßig an dieser Stelle über die mannigfaltigen Arbeitsabläufe in unserem Unternehmen und über das Zusammenspiel einer Vielzahl von Fachbereichen mit sehr voneinander unterschiedlichen Fachrichtungen und Ausbildungsberufen, die alle zur Durchführung einer gutfunktionierenden Serienfertigung im Produktionsbetrieb notwendig sind, zu berichten.

Das Thema selbst, als auch unsere Einleitung sollte den Leser anregen, mit einem eigenen Beitrag aus seiner Arbeitswelt uns allen seine Eindrücke zu vermitteln, um so mit dazu beizutragen, daß Zusammenhänge besser erkannt, Gemeinsamkeiten intensiver erlebt, und ungenannte, aber wichtige Aufgaben mehr als bisher gewürdigt werden.

Wir alle begleiten unser Produkt auf seinem Gang vom Reißbrett bis in die Hand des Verbrauchers, manche vielleicht nur eine ganz kurze Wegstrecke, andere gar folgen ihm bis in seine Einsatzgebiete. Wir alle haben uns dem selbstgewählten Ziel verschrieben, welches wir auch als Überschrift unserer Artikelserie gewählt haben.

Einleitung

Im Anfang steht die Idee als noch nebulöse Vorstellung von einem Produkt, das Marktforschung aufgrund jahrelanger Kontakte zum Verbraucher grob spezifiziert:

„Der Kunde fragt immer häufiger nach einem Leistungsvolumen und techn. Fähigkeiten, die z. Zt. am Markt noch nicht angeboten werden. Die Nachfrage ist so drängend, daß mit einem zu erwartenden Jahresabsatz von 25.000 Stück allein in Europa gerechnet werden kann, die Konkurrenz soll bereits schon dabei sein, sich diesen Kundenwünschen anzupassen und demnächst mit dieser Schlepperversion auf den Markt kommen“.

So oder ähnlich könnte das Ergebnis einer Marktforschung gelaute haben, die die Geburtsstunde eines unserer Produkte eingeläutet haben mag.

Die Geschäftsleitung entschließt sich, am Wettbewerb teilzunehmen und erteilt den Auftrag zur Entwicklung des Prototyps.

Dies ist das Startzeichen zu einem der dramatischen Abläufe in einem Industrieunternehmen, welches für sich in Anspruch nehmen darf, nicht nur Nachahmer, wie so viele Lizenznehmer, zu sein.

Im Zusammenspiel mit einer Vielzahl von anderen, kaufm. und techn. Fachbereichen des Unternehmens aus Verwaltung und Fabrikation geht die Konstruktion daran ein neues Produkt zu kreieren.

Modernste Konstruktionsmittel — wie z. B. das CAD-System — verbunden mit solidem Fachwissen, besonders auf dem Sektor des Fahrzeugbaus im allgemeinen, als auch des Ackerschlepperbaus im besonderen, sind das Rüstzeug der Konstrukteure, die außerdem auch auf den reichen Erfahrungsschatz unseres Unternehmens im Landmaschinenbau aufbauen können.

Darüber hinaus öffnet die Internationalität der IH den Ingenieuren nicht nur Perspektiven und knüpft Verbindungen, die den ganzen Erdball umspannen, sondern sie verpflichtet sie auch der Tradition unseres Hauses, dem Qualitätsprodukte immer schon ein besonderes Anliegen waren, doch bis zur Serienproduktion liegt noch ein weiter Weg vor uns.

Die erste Entstehungsphase, die der Ackerschlepper durchläuft, ist seine ENTWICKLUNG BIS ZUM PROTOTYP über die wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten wollen.

H. Leukens

TENNECO – CASE – kimlerdir ?

IH, ziraat makineleri faaliyetini, ABD ve Avrupada ziraat ve inşaat makineleri üreten J.I. Case Company şirketinin sahibi olan Tenneco Inc. firmasına sattığını 26 Kasım 1984 tarihinde açıklamıştır.

Bugün Tenneco ve Case kimlerdir?

TENNECO INC. – Houston / Texas

Faaliyetleri: Son 40 yıl içinde Tenneco-grubu birçok müesseseyi devralarak faaliyetlerini genişletmiştir. Her yeni angajman bu grubu daha fazla desteklemeye yaramıştır.

Bu suretle Tenneco çok sayıda iktisadi sahalara nüfuz edebilmiştir: Petrol ve doğal gaz, kimya sanayii, maden işletmeleri, ambalaj sanayii, ziraat ve inşaat makineleri, motorlu araç aksamları, gemi inşaatı, gayri mekul ticareti ve hayat sigortaları.

Şirketin kurucusu olan Gardiner Symonds, 1944 yılında petrol üretim ve ticaretinin başlamasıyla, daima iki hedefi göz önünde bulundurmıştır: En modern teknolojiye bağlı olarak kalite ve randıman. Bugün de halen bu hedeflerin ölçü olarak alınması, Tenneco'yu dünyanın en önemli 20 müesseseden biri haline getirmiştir.

1983 yılı satışları : 14,5 Milyar Dolar
1983 yılı net kârı : 716 Milyon Dolar

Personel sayısı : dünyada 97.000 kişi

J.L. Ketelsen, İdare Heyeti başkanı ve genel müdür

J.P. Diesel, Tenneco-grubu başkanı
Dağılışı: Bütün dünyada 150 şirkete sahiptir, bunlar özellikle ABD, Kanada, Büyük Britanya, İtalya ve Avustralyada bulunmaktadır.

J. I. CASE – Racine / Wisconsin

Bu müessese 1842 yılında tahıllar için ilk biçir-döşer makinelerini yapan Jérôme Increase Case tarafından kurulmuştur. Kendisi zekâsı ve buluşlarıyla süratle daha başka başarılar elde etmiştir.

1869: Buharla işleyen ilk ziraat makinesi

1928: İlk yarış arabasının imalatı. İlk biçir-döşer makinelerini üretmek üzere müessesenin tesvi edilmesi.

1957: İnşaat makinelerinin üretimine başlanması. Yükleme ve yağma makinelerinin dünyada başlıca üreticisi haline gelmesi.

1964: Kern Country Land Company şirketine kısmen devrolunması

1967: Kern Country Land Company şirketinin tamamen Tenneco tarafından devralınması

1969: Case'in Tenneco tarafından kesinlikle devralınması

1972: Case başkanı J.L. Ketelsen'in Tenneco-grubu mali işler ikinci başkanlığına getirilmesi.



Großer Andrang bei Faltner in Büchlberg

Rund 7000 Besucher waren am Freitag und Samstag beim „Tag der offenen Tür“ bei der Fa. Faltner in Büchlberg. Anlaß war die Übergabe des 4000. Schleppers. So wurde die Gebrauchtmaschinenhalle in eine Festhalle verwandelt und die Werkstätte diente als Ausstellungshalle für Erntemaschinen. Bei Bier vom Faß und Brotzeit zu Vorzugspreisen herrschte nach kurzer Zeit Volksfeststimmung. Anklang fand die Aufteilung der Maschinen nach Fabrikaten, wobei Werksberater den interessierten Bauern zur Verfügung standen. Ferner herrschte auch Hochbetrieb bei den Gebrauchtmaschinen — hier gab es Preis-

senkungen bis zu 50 Prozent — und im Werkzeugshop. Nach den Festansprachen von Firmeninhaber Georg Faltner und Generaldirektor der International Harvester Company, Eberhard Freter, wurde der 4000. Schlepper der Familie Hölzl mit einem kleinen Präsent übergeben. Unser Bild zeigt (v. l.) Eberhard Freter, Georg Faltner, Frau Hölzl, Anneliese Faltner, H. Wagner (den Käufer des ersten Schleppers das Fa. Faltner) und H. Hölzl.

(Foto: Kramer)
W. Sabel

Ein Schritt in die Zukunft — Mensch und Bildschirm

Bei der Einführung der Datentechnik stellen neben den sachlichen die psychologischen Vorbereitungen einen gleich wichtigen Faktor dar, da im Mittelpunkt der Mitarbeiter, d. h. der Mensch, stehen soll. Ohne seinen Willen zur Mitarbeit und ohne eine positive Einstellung kann die Umstellung auf Bildschirm nicht oder nur sehr mühsam erfolgen.

Bei der elektronischen Datenverarbeitung geschieht nichts anderes, als daß ein bereits gespeicherter Datenbestand nach vorhandenen Arbeitsprogrammen verrechnet, sortiert, wieder aufbereitet und auf einem Bildschirm diese Informationen angezeigt oder auf einem Drucker herausgeschrieben werden. Die Verarbeitung dieser Daten erfolgt mit „elektronischer Geschwindigkeit“. Dabei ist der Bildschirm in erster Linie nur ein Hilfsmittel wie die Schreibmaschine, Rechenmaschine oder das Telefon. Neben der Aufklärung über die Grundlagen des technischen Ablaufs ist es gleichfalls notwendig, die Konsequenzen aus der Umstellung den Mitarbeitern vorzuführen, denn der Gedanke an die elektronische Datenverarbeitung verbindet sich bei vielen Menschen mit der Vorstellung von Entlassungen. Diese Befürchtungen sollten von vorneherein durch sachliche Information, am besten durch verbindliche Erklärungen, beseitigt werden. Bedeutungsvoll für die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung ist auch das Argument der gesteigerten Produktivität des einzelnen Mitarbeiters.

Das Verhältnis Mensch/Maschine bedarf ebenfalls einer Regelung. Hierfür wurde daher eine Richtlinie erarbeitet, die auf grundsätzliche Arbeitssicherheits- und technische Fragen Antwort gibt.



Wir bereiten unsere Mitarbeiter aus den Fertigungs- und Montagebereichen in Form einer Arbeitsgruppe auf die Benutzung der Bildschirme vor, indem wir Grundlagen über die elektronische Datenverarbeitung vermitteln und bereits gewonnene Erfahrungen aus den kaufm. und techn. Bereichen an diesen Teilnehmerkreis weitergeben. In manchen Bereichen nehmen wir Einzelschulungen, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Belastbarkeit der einzelnen Mitarbeiter vor. Dem Bildschirmausschuß des Betriebsrates wurde ebenfalls die in diesen Bereichen eingesetzten Systeme — direkt am Bildschirm — vorgestellt.

Weiteres in der nächsten Ausgabe.

D. Arntzen / K. Paul

Persönliches

Geburten

- Durali Avci, Abt. 755
- * 28. 1. 85, Tochter Ilkay
- Francesco Caricato, Abt. 731
- * 27. 2. 85, Sohn Gaetano
- Ant. Man. da Conceicao, Abt. 755
- * 11. 2. 85, Tochter Carina
- Erol Dönmez, Abt. 755
- * 12. 2. 85, Tochter Birten
- Toumi ben Ali Ghazouani, Abt. 715
- * 18. 3. 85, Tochter Aouad
- Manfred Hauser, Abt. 612
- * 15. 2. 85, Sohn Fabian
- Klaus Jünemann, Abt. 992
- * 18. 3. 85, Sohn Christian
- Ekrem Kahraman, Abt. 731
- * 19. 3. 85, Sohn Levent
- Peter Klönter, Abt. 764
- * 27. 2. 85, Tochter Natalie
- Lydia Menne, Abt. 430
- * 14. 2. 85, Sohn Manuel
- Rudolf Morgenfrüh, Abt. 515
- * 3. 2. 85, Sohn Stephan
- Hasim Sahin, Abt. 455
- * 14. 2. 85, Sohn Yasin
- Heinz Schmitz, Abt. 727
- * 20. 2. 85, Sohn Thomas
- Heiner Schotten, Abt. 540
- * 25. 2. 85, Tochter Stefanie
- Reiner Vobis, Abt. 515
- * 23. 2. 85, Tochter Sonja

Hochzeiten

- Hans-Josef und Doris Ursula Esser
- Abt. 983, am 21. 2. 85
- Wolfgang und Birgit Schriddeles
- Abt. 861, am 20. 3. 85

Sterbefälle

- Herbert Brinkmann, 70 Jahre
- † 7. 2. 85, früher Abt. 484
- Franz Eigen, 79 Jahre
- † 7. 3. 85, früher Modellbau
- Jakob Hamacher, 74 Jahre
- † 8. 3. 85, früher Packerei und Endausrstg.
- Hans Kreuzfeldt, 75 Jahre
- † 20. 1. 85, früher Schweißerei
- Wilhelm Patten, 72 Jahre
- † 19. 2. 85, früher Abt. 725
- August Schwandt, 76 Jahre
- † 11. 3. 85, früher Entwicklung

Impressum

- Verantwortlich: K. Hentschel
- Redaktion: S. Hennebach, K.J. Hoegen, W. Krüger, K. Paul, P. Scholz, K. Sitterle
- Gestaltung: W.D. Buecklers
- Photos: A. Grahl
- Repro: Klischee W. Mehl
- Druck: H. Krapohl GmbH & Co. KG

Neue Telefon-Anlage

Die in der letzten Ausgabe von Harvester Aktuell angekündigte neue Telefon-Nebenstellen-Anlage ist jetzt in Betrieb. Dies erkennen Sie auch daran, daß jetzt bei einem Amtsanruf ein Doppel-Signal und bei internen Anrufen wie bisher ein Einzel-signal ertönt.

Heute wollen wir Ihnen die Merkmale „Anrufumleitung“ und „Selbsttätige Rufweiterleitung“ vorstellen.

Neben dem Merkmal „Selbsttätige Rufweiterleitung“, das vorher programmiert werden muß, (und auch bei Inbetriebnahme der Anlage schon für viele Nebenstellen eingespeichert wurde), können Sie auch noch das Merkmal „Anrufumleitung“ nutzen.

Während bei der „Selbsttätigen Rufweiterleitung“ der Anruf immer weitergeleitet wird, wenn Sie den Hörer nicht innerhalb von 25 sec. aufnehmen, können Sie die „Anrufumleitung“ selbst aktivieren und wiederaufheben.

Bei aktivierter Anrufumleitung kommen alle Gespräche sofort an dem Apparat an, auf den Sie umgeleitet haben.

Es gibt 2 Varianten der Anrufumleitung, die Sie beide nutzen können:

Feste Anrufumleitung

Falls Sie in der Regel immer auf die gleiche Nebenstelle (NST) umleiten wollen, kann diese NST programmiert werden. Bei der Aktivierung wird dann automatisch immer auf diese NST umgeleitet, wenn Sie kein anderes Ziel eingeben. — Hörer aufnehmen, 84 wählen, Hörer auflegen —.

Für die feste Anrufumleitung (und nur für diese) ist es erforderlich, daß Sie Herrn Hinzen, ISS, Tel. 604, angeben, welche NST (nach entsprechender Aktivierung) auf welche NST umgeleitet werden soll, damit dies in die Anlage gespeichert werden

kann. Änderungen sind auch später möglich.

Variable Anrufumleitung

Bei der Aktivierung legen Sie jeweils fest, wohin umgeleitet werden soll. — Hörer aufnehmen, 84 + Ziel-Nr. wählen, Hörer auflegen —.

Eine besondere Art der variablen Anrufumleitung ist die „Anruf-Mitnahme“. Hierbei können Sie mit einer speziellen Prozedur alle Anrufe dorthin leiten, wo Sie gerade erreichbar sind, indem Sie dies dem Telefon-Computer immer über Telefon mitteilen.

— Hörer an Ihrem Apparat aufnehmen, 811 wählen, Hörer auflegen —. Am „anderen“ Apparat Hörer aufnehmen, 812 + eigene Nr. wählen, Hörer auflegen —.

Löschen aller Versionen der Anrufumleitung

— Hörer an Ihrem Apparat aufnehmen, 804 wählen, Hörer auflegen —. Die Ziel-Sprechstelle kann die Anrufumleitung immer durchbrechen und Ihre Nebenstelle erreichen.

Der Zweck der **selbsttätigen Rufweiterleitung** ist der, daß kein Anruf verloren geht, wenn Sie nicht am Platz sind (Anrufer hat Wartezeit).

Bei der **variablen Anrufumleitung** leiten Sie die Anrufe sofort dorthin, wo Sie sich voraussichtlich aufhalten, oder zu einem Vertreter, wenn Sie nicht erreichbar sind.

Die **feste Anrufumleitung** können Sie nutzen, wenn Sie häufig nicht (direkt) erreichbar sind, und die Anrufe dann sofort ohne Wartezeit für den Anrufer zu Ihrem Vertreter kommen sollen.

K. Pauly



Arbeitssicherheit

Abender (Stempel)

International Harvester Co.
Industriestraße 49
404 Neuss

4 Anschriftenfeld für den Empfänger der Unfallanzeige

An die
Masch.- u. Kleisenindustrie-
Berufsgenossenschaft
Stresemannstraße 43
4 Düsseldorf

5 Name, Vorname
Wulms, Richard

6 Versicherungsnummer oder Geburtsdatum
12.9.02.42

Strasse

UNFALLANZEIGE

① Mitgliedsnummer
1 7 8 4 1

② Gewerbeaufsichtsamt/Bergamt
Mönchengladbach

③ Betriebsnummer des Arbeitsamtes
3 9 3 0 8 8 7 7

Eingangsstempel

Unfallort

Meldedatum

Vers. Träger

Defektart

Unfallnummer

Wie verhalte ich mich nach einem Betriebs- oder Wege-Unfall?

● Was wollen wir?

Das der Verunfallte seiner Pflicht entspricht und sich unverzüglich meldet!

● Warum?

Damit der Hergang auf einem Unfallmeldebogen beschrieben wird und die Versicherung informiert werden kann. Nur so werden die entstandenen Kosten von der Versicherung bezahlt.

● Was soll er melden?

Den genauen Hergang, die Zeugen, evtl. Ursache, Maschine, Arbeitsplatz.

● An wen soll er Meldung machen?

Vorgesetzte, Gesundheitsdienst, Arbeitssicherheit.

● Wann wird ein Unfall anerkannt?

Wenn glaubhaft dargelegt werden kann, daß der Unfall im Zusammenhang mit der Firmentätigkeit steht, eine Eintragung im Verbandsbuch des Gesundheitsdienstes vorhanden ist, die Arbeitssicherheit informiert ist und eine Krankmeldung des Durchgangs- oder Hausarztes vorliegt.



Arbeitssicherheit

● Wann wird der Unfall meldepflichtig?

Wenn der Verunfallte mehr als drei Kalendertage arbeitsunfähig ist; wobei der Unfalltag nicht mitzählt – aber Samstage, Sonntage und Feiertage; d. h. jeder Unfall am Mittwoch, bei Arbeitswiederaufnahme am Montag zählt als meldepflichtiger Unfall. Diese Meldung kann nur dann entfallen, wenn dem Arzt eine Arbeitsfähigkeit für Samstag signalisiert wird.

● Was tun, wenn nach Arbeitsende ein Durchgangs-Arzt aufgesucht werden muß?

Diese Möglichkeit sollte nur in Ausnahmefällen vorkommen.

Aber hier gilt noch mehr:

Der Unfall ist dem Arbeitgeber und dessen Beauftragten unverzüglich mitzuteilen entweder von ihm selbst oder durch andere. Hierbei genügt es keinesfalls nur die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung abzugeben, da Angaben, wie schon genannt, erforderlich werden, für den Gesundheitsdienst als auch für die Arbeitssicherheit.

● Wie schnell muß die Anzeige des Unfalls bei der Versicherung sein?

Die jeweilige Unfallanzeige ist innerhalb von drei Tagen der gesetzlichen Unfallversicherung (Berufsgenossenschaft) zu übermitteln.

● Wo stehen die gesetzlichen Forderungen?

§ 1552 RVO (Reichsversicherungsordnung) Meldepflicht des Arbeitgebers

§ 17 UVV 49.0 Meldepflicht des Arbeitnehmers.

Nur wenn alle Betroffenen sich an diesem Leitfaden ausrichten, kann das Meldewesen funktionieren oder bei entsprechendem Verhalten der eine – oder andere Unfall vermieden werden.

36 Wer hat von dem Unfall ... Schlauberger, Rudolf, 4711 Silzig 1, Kiefernstr. 11			
37 Ausführliche Schilderung des Unfallherganges (bei Verkehrsunfällen auch Angabe der aufnehmenden Polizeistelle)			
Beim Entfernen von Drehspänen, mittels Spänehooken, verletzte sich W. an den Drehspänen den Finger der rechten Hand !			
38 Datum Neuss, den 18.1.1985		39 Unternehmer oder Stellvertreter Nix	
40 Betriebsrat (Personalrat) Blume		41 Sicherheitsbeauftragter Riesling	
Arbeitsbereich		unfallauslösender Gegenstand	
Bewegung des Gegenstandes		Tätigkeit des Verletzten	
Bewegung des Verletzten			